

te hatte ihr vieles beigebracht, nachdem sie in seinen Nacht-  
bewechselt war.  
s sie vor den Gästen besser so tun sollte, als könnte sie erst  
Japanisch sprechen. Dass es japanischen Männern gefiel,  
sie sich zurückhaltend verhielt und nicht viel sagte. Dass  
über durchaus schriftlich mit ihnen kommunizieren könnte,  
für die korrekte Beherrschung vieler Zeichen und eine  
e Handschrift würde sie Bewunderung ernten, da Männer  
aber zurückhaltende Frauen mochten. Dass sie die Gäste  
dingt in dem Glauben lassen sollte, sie wäre eigentlich zum  
um nach Japan gekommen und würde die Sprachschule be-  
ten – den Job als Hostess machte sie nur, um ihr Taschengeld  
bessern. Denn selbst, wenn sie im Grunde wüssten, dass  
eine Lüge war, wären Männer, die sich in der Illusion wiegen  
ten, wirtschaftlich überlegen zu sein, von vornherein freund-  
lich gestimmt und bereit, freigebiger mit ihrem Geld umzuge-  
en. Und auf keinen Fall vergessen dürfte sie, beiläufig fallen zu  
en, dass sie aus gutem Hause stammte. Das Image der wohl-  
genen Tochter aus Shanghai würde die Männer einmal mehr  
bauensvoll stimmen. Satake wich nicht von Annas Seite und  
s sie in alles ein, von der Art, sich zu schminken, wie es den  
Männern am besten gefiel, bis hin zur Wahl ihrer Kleider.  
Hier war Japan, und die japanischen Männer unterschieden  
grundsätzlich von ihren Geschlechtsgenossen in Shanghai,  
gelernt hatten, es selbstverständlich zu finden, dass Frauen  
selbstbewusst in der Geschäftswelt behaupteten und gleich-  
mühtig Geld verdienten. Anna war dieser Unterschied zwar  
gewesen, sie wusste aber nie so recht, wie sie damit umgehen  
ollte. Durch Satake lernte sie, alles, was er ihr beibrachte, nützlich  
als Arbeitstechniken zu betrachten, und sobald sie das tat,  
sie auch sehr schnell in der Lage, sie anzuwenden. Es ging  
nicht darum, sich wirklich in eine demütige Frau zu verwandeln,  
musste sie nur professionell spielen können, um sich in diesem  
teller durchzusetzen. Das genau würde ihr den Geschäftserfolg  
sichern, mit dem sie sich auch vor ihren Eltern nicht mehr zu  
hmen brauchte. Außerdem besaß sie tatsächlich Talent dazu:  
länger sie ihre Rolle spielte, desto besser wurde sie, und bald  
jene rätselhaft umwobene, wunderschöne Frau aus ihr geworden,